



Privilegirte Schlesische Zeitung.

No. 299. Dienstag den 22. December 1835.

P r e u ß e n.

Hirschberg, vom 18. December. — Heute sind Sr. Königliche Hoheit der Prinz Wilhelm von Preußen, (Süder Sr. Majestät des Königs) nebst Hoher Familie hier durch nach Berlin gereist.

Berlin, vom 20. December. — Sr. Majestät der König haben den Justizrath Joachim Dietrich Buchholz in den Adelsstand zu erheben geruht.

Sr. Majestät der König haben dem Konsul Strickling zu Livorno den Rothen Adlerorden vierter Klasse zu verleihen geruht.

Des Königs Majestät haben dem praktischen Arzte Dr. Heim hieselbst das Prädikat eines Geheimen Hofraths huldreichst beizulegen und das darüber sprechende Patent Allerhöchst zu vollziehen geruht. Ferner haben Sr. Majestät dem Kaufmann Sypniewski zu Posen den Titel als Kommerzien-Rath zu ertheilen und das darüber ausgefertigte Patent Allerhöchstselbst zu vollziehen geruht.

Dem J. van Romyn zu Brünen bei Kleve ist unterm 17. December 1835 ein Patent „wegen einer durch Zeichnung und Beschreibung mitgetheilten, in ihrer ganzen Zusammensetzung für neu und eigenthümlich erachteten selbst spinnenden Mulo-Jenny für Wolle, Flachs und Baumwolle“ auf Aat Jahre, von jenem Termin an gerechnet, und für den Umfang der Monarchie ertheilt worden.

D e u t s c h l a n d.

Struttgard, vom 13. December. — Nachdem die irischen Ueberreste Ihrer Königl. Hoheit der hochseligen Prinzessin Katharina, vermählten Fürstin von Montfort, unter Begleitung eines Königl. Commissaires von Lausanne in Echterdingen angekommen waren, wurden dieselben von da in feierlichem Zuge in der Nacht

vom 1ten auf den 12ten d. nach Ludwigsburg in die Schloßkirche gebracht, woselbst gestern Vormittag 11 Uhr die Beisetzung derselben in der dortigen Königl. Familiengruft mit den dem hohen Range der Verbliebenen entsprechenden Feierlichkeiten stattgefunden hat.

Bom Main, vom 5. December. — Es heißt, daß die Verhandlungen zu Coburg ein wenig ins Stocken gerathen wären, und daß der Portugiesische Abgesandte nicht ganz mit den Bedingungen einverstanden sey, welche von Coburgscher Seite gemacht würden. Es wäre daher nicht unmöglich, daß erst nach Lissabon berichtet und die Bedingungen Donna Maria's eingeholt würden, wovon die Dauer oder das Schickal der Unterhandlungen abzuhängen hätte. Es ist also ungewiß, ob die Vermählung zwischen dem Prinzen von Coburg und Donna Maria stattfinden wird, es müßte denn die Familie des Prinzen nachgeben und sich in die Vorschläge des Portugiesischen Bevollmächtigten fügen wollen.

Frankfurt a. M., vom 13. December. — Das Journal de Francfort enthält mit Bezug auf die Vorgänge in Spanien einen Artikel zur Widerlegung des Englischen Couriers. Der letztere hatte nämlich gemeldet: „Bekanntlich ist der Baron von Haber, jener thätige und unermüdete Agent der Legation, wieder in London eingetroffen. Dieser Mann scheint eine Art Ueberall und Nirgendes zu seyn, denn fast zu gleicher Zeit wird seiner von Paris aus, aus dem Hauptquartiere des Don Carlos und aus dem der Miguelisten gedacht. Der von Haber soll sogar, wenn man den in der City umlaufenden Gerüchten Glauben schenken darf, der so eben in Lissabon vor sich gegangenen Ministerial-Veränderung nicht ganz fremd geblieben seyn. Wir lassen dem Herrn von Haber, hinsichtlich der Ausdauer und Anbändigkeit, die er der Sache weihet, welcher er sich gewidmet hat,

gern Gerechtigkeit widerfahren, aber wir wünschten, daß er seine Talente lieber für die Sache der constitutionellen Regierungen verwendete, die doch am Ende triumphiren muß, statt dem Don Carlos in seinen ausschweifenden Plänen zum Umsturz der Spanischen Regierung und zur Wiederherstellung von Priesterherrschaft und Inquisition in einem der schönsten Länder Europas zu dienen.“ — Das Journal de Francfort antwortet darauf folgendermaßen: „Wir begreifen recht gut, daß der Courier und die Partei, deren Organ er ist, nicht umhin können, einen Zoll der Achtung, wenn auch unwillkürlich, dem Manne zu Theil werden zu lassen, der sein ganzes Vertrauen in die Sache des Rechtes und des Glückes gesetzt hat. Wir kennen Herrn v. Haber nicht, aber wir wünschen, daß seine Vermuthungen von Erfolg seyn mögen, und wir hoffen, daß sie es seyn werden. Einstweilen möge er aus der Achtung, die ihm selbst seine politischen Gegner zu Theil werden lassen, auf das Ehrenvolle seiner Mission schließen. Man wünscht, daß er seine Thätigkeit der constitutionellen Sache widme, aber diese glorreiche Sache bedarf ja keiner Hülfe weiter. Hat Herr Mendizabal nicht tausend neue Mittel entdeckt, um das liberale Spanien zu regieren und zu bereichern? Hat er uns nicht versprochen, durch einen bloßen Akt seines Willens 100,000 Mann zu bewaffnen und zu equipiren? Wenn wir Liberale wären, so würden wir wetten, daß die 100,000 Mann, um die es sich handelt, bereits unterwegs, ja vielleicht in Navarra schon in Schlachtordnung aufgestellt seyn, so groß würde unser Vertrauen zu dem Finanz-Talent des Herrn Mendizabal seyn. Der Courier spricht von den gemeinsamen Plänen des Don Carlos? Möge er die Proclamation Mina's lesen, die sich auf folgende Worte zurückführen läßt: „Ich, Mina, erkläre mich zum alleinigen Herrn über Leben und Vermögen der meiner Regierung unterworfenen Spanier; ich werde gegen Jeden, gegen den es mir so beliebt, auf dem Wege der Execution und Confiscation verfahren, und ich werde selbst die Vergehen erfinden, selbst die Schuldigen bezeichnen und selbst die Strafen bestimmen; — eine Proclamation, die unter den Liberalen und Republikanern selbst, weil sie ihre Sache gern von der Sache der Tyrannei und des Mordes trennen möchten, einen allgemeinen Schrei des Entsetzens hervorgerufen hat. Möge der Courier über dieses Aktenstück nachdenken, welches der blutigsten Zeiten der Geschichte würdig ist, und möge er uns dann sagen, ob Herr von Haber und alle redliche Leute seiner Meinung, daß Don Carlos der Grausame und Mina der Menschenfreund sey, beistimmen können. Schon längst sind diese Behauptungen, die man über die künftigen Absichten des Don Carlos verbreitet hat, als verleumderisch zurückgewiesen worden. Wohl den Göttern, die man, da ihnen in der Gegenwart nichts vorzuwerfen ist, vor den Augen der Völker nur dadurch angreifen kann, daß man ihnen nichts und wider nichts andere Absicht für die Zukunft andichtet! Der Thakter des Don Carlos, seine

unblutige Energie, sein ruhiger Muth und seine edle Beharrlichkeit fangen an, auf ganz Europa einen tiefen Eindruck zu machen. Eine so glückliche Gegenwart bürgt für eine noch bessere Zukunft, was auch der Englische Courier darüber sagen mag; und wir bauen mit Zuversicht für den Ruhm des Don Carlos selbst auf sein Könn. Gewissen, wie wir auf seine Religion, auf sein Recht und auf sein Schwert vertrauen.“

R u s s l a n d.

St. Petersburg, vom 12. December. — Se. Majestät der Kaiser haben dem General-Major Piliav von Pichlau den St. Annen-Orden erster Klasse mit der Kaiserl. Krone verliehen. Dem General der Kavallerie, Peter Kappewitsch, dem General-Lieutenant, Fürsten Johann v. Lieven und dem General-Lieutenant Grafen Joseph O'Moor, welche bereits seit dem Jahre 1814 Ritter des St. Alexander-Newsky-Ordens sind, wurden die ihnen der Anciennetät nach zukommenden Ordens-Pensionen zuerkannt.

Se. Kaiserl. Majestät haben bei Ihrem Aufenthalte in Kiew unterm 12. (24.) October d. J. nachstehenden Ukas an den dirigirenden Senat erlassen: „Unsere Aufmerksamkeit auf die gegenwärtige Lage der von Polen zurückgesetzten Gouvernements richtend, haben Wir uns mit besonderem Mißvergügen davon überzeugt, daß der Adel jener Gegend sich größtentheils dem Dienste in Unseren Heeren, wie im Civilfache entzieht und im Müßiggange beharrt. Daher wird bei den Wahlen ein großer Theil der Posten des innern Gouvernements Dienstes solchen Individuen anvertraut, die entweder gar nicht, oder nur sehr kurze Zeit in wirklichen Staatsdiensten gestanden haben. Auf diese Weise werden Vorrechte, die dem Adel der Groß-Russischen Gouvernements für dessen Treue und Aufopferung im Dienste des Vaterlandes verliehen sind, hier nur als Vorwand gebraucht, um Vorzügen dieser Art ohne alles Verdienst theilhaftig zu werden, und um die Wahl Posten, mit gänzlich unerfahrenen, unfähigen und oft unzuverlässigen Individuen zu besetzen. Damit einem solchen Mißbrauche gesteuert werde, haben Wir für nützlich erachtet, Folgendes festzusetzen: 1) Hinsichtlich hat in den Gouvernements Wilna, Grodno, Minsk, Wolynien, Podolien und der Provinz Bjelostok Niemand das Recht, Posten, welche durch Adels-Wahlen besetzt werden, zu bekleiden, wenn er nicht 10 Jahre lang im Militair, oder im Civil-Dienste gestanden hat. 2) Hierbei wird nur in Beziehung auf diejenigen eine Ausnahme gemacht, welche, ohne in wirklichen Diensten gestanden zu haben, schon zweimal 3 Jahre nach einander Wahl-Posten bekleideten. 3) Sollte sich kein taugliches Subjekt für die erledigten Posten finden, so sind dieselben durch den Minister des Innern, oder durch das am 18. August 1814 errichtete Comité, jedoch dem Gutachten des Ministers des Innern gemäß, zu besetzen. Der dirigirende Senat wird nicht

unterlassen, die in dieser Hinsicht nöthigen Maßregeln zu treffen."

P o l e n.

Warschau, vom 15. December. — Se. Majestät der Kaiser haben den hiesigen Banquiers Anton Fränkel und Alexander Lastki den St. Vladimir-Orden 4ter Klasse verliehen.

Die Einwohner der Vorstadt Praga, durchdrungen von Dankbarkeit gegen ihren Alldurchlauchtigsten Monarchen, so wie gegen den Statthalter des Königreichs, für den ihnen angewiesenen Fond zur Anschaffung einer Orgel, welche für jetzt eine herrliche Zierde ihrer Kirche darstellt, hatten, da sie auf keine andere Weise ihren Dank an den Tag zu legen wußten, am 9ten d. M. aus eigenem Antriebe einen außerordentlichen Gottesdienst in ihrer Kirche veranstaltet, in welchem sie die inbrünstigsten Gebete für eine lange und gesegnete Regierung des kaiserlichen Herrscherhauses so wie für das Wohl der Durchlauchtigsten Familie des königl. Statthalters zum Himmel emporschieden.

F r a n k r e i c h.

Paris, vom 12. December. — Der Palasthof setzte heute die gerichtlichen Verhandlungen in dem Prozesse der April Angeklagten fort. Das Verhör dieser letztern und der vorgeladenen Zeugen war bei dem Abgange der Post noch nicht beendigt. Morgen werden die Plaidoyers beginnen.

Eine telegraphische Depesche von der Afrikanischen Armee aus dem Lager am Feigenbaum, vom 28. November datirt, meldet, daß die Avantgarde, von dem General Oudinot kommandirt, zu Brela übernachtet hat. Der Herzog von Orleans war mit seinem Stabe noch im Lager am Feigenbaume. Der Marschall Clausel befand sich ebenfalls bei dem Prinzen. Die Vorposten gewahrten bereits die Wachtfeuer des Feindes. Bis zu jenem Tage hatte aber noch kein Treffen stattgefunden. Man vermuthete, daß Abdel-Kader noch nicht im Lager der Araber angekommen sey.

Heute Morgen um 9 Uhr brach hier in der Rue du pot de fer' unweit der Kirche St. Culpice in dem Hause eines Buchhändlers Feuer aus, welches auch um 3 Uhr noch nicht gelöscht war. Der verurtheilte Schaden wird auf mehr als 500,000 Fr. angegeben. Es sind allein für 100,000 Fr. an Stereotypen verbrannt worden.

Das Journal des Débats giebt den angerichteten Schaden auf mehr als 1½ Mill. Frs. an. In dem Hause, wo das Feuer ausbrach, befand sich nämlich, außer einer Buchdruckerei, einer Schriftgießerei und einer Papier-Niederlage, auch noch eine Buchhandlung und eine Anstalt zum Broschiren der Bücher, so daß zugleich viele überaus werthvolle Werke (der Verlust mehrerer Exemplare des Journal du Palais, einer

Sammlung juristischer Abhandlungen, wird allein auf 150,000 Fr. angegeben) von den Flammen vernichtet worden sind. Erst um 6 Uhr Nachmittags konnte man des Feuers bergehast Meister werden, daß für die Neben-Gebäude nichts weiter zu fürchten war; die eingekerkerten Gebäude gehörten der Gräfin des Prosses.

E s p a n i e n.

Cortes, Verhandlungen. Proceres, Kammer. Sitzung vom 5. December. — Hr. Mendizabal bestieg die Rednerbühne, um eine Glückwunsch-Adresse zu verlesen, welche die Nord-Armee an die Kammer gerichtet hatte, und der Herzog von Alva beantragte in Folge dessen, daß dieser Armee und ihrem erlauchtem General eine Dankfagung votirt und die Erklärung, daß sie sich um das Vaterland wohl verdient gemacht, hinzugefügt werde. Herr Alava unterstützte diesen Vorschlag; der Herzog von Cor aber bemerkte, daß die Kammer ihn nicht berücksichtigen könne, denn, wenn man eine solche Erklärung abgeben sollte, hätte das Ministerium den Kammern einen diesfälligen Gesetzentwurf vorlegen müssen. Herr Cano Manuel hielt dies nicht für nothwendig und meinte man könnte eine gemischte Kommission aus beiden Kammern ernennen, um sich über die Antwort zu einigen, damit die von den Procuradoren votirte Erwiderung nicht anders laute, als die der Proceres. Der Marquis von Miraflores schlug jedoch vor, daß man sich auf einen einfachen Dank beschränken und die Worte, „daß die Armee sich um das Vaterland wohl verdient gemacht“, weglassen möge, und dieser Vorschlag wurde auch zuletzt von der Kammer angenommen.

Procuradoren, Kammer. Sitzung vom 5ten December. Der Kriegs-Minister verlangte das Wort und zeigte an, daß er von Ihrer Majestät der Königin-Regentin den Auftrag erhalten habe, die Cortes im Namen des Oberbefehlshabers der Nord-Armee, General Cordova, der die Gefinnungen seiner Hingebung für den Thron Isabella's II. und für die Freiheit erneuert habe, und im Namen seiner Armee zu beglückwünschen. Hierauf schlug J. Alcala Galiano vor, daß die Kammer durch ein Votum erklären möge, die Nordarmee habe sich um das Vaterland wohl verdient gemacht; er glaubte, sagte der Redner, die jetzigen Verhältnisse erheischen es, daß die Kammer der tapferen Nord-Armee und dem braven General, der sie kommandire, hierdurch auf deren Glückwünsche antworte; man dürfe nicht vergessen, daß in Repräsentativ-Staaten in solchen Fällen immer dieser Gebrauch befolgt werde; die Regierung hätte ohne Zweifel selbst einen Antwort-Entwurf vorschlagen können, sie habe es aber wahrscheinlich für passender gehalten, daß ein solcher Vorschlag von der Kammer ausgehe. Herr Galiano überschüttete nun die Nordarmee mit Lobeserhebungen. „Welches Herz“, sagte er, „schlug nicht höher, wenn es von den Gefinnungen unserer

patiotischen Armee hörte, die in Navarra so viel Muth der Tapferkeit gethan hat? Denn dieser Krieg, meine Herren, ist von solcher Art, daß die Großthaten in demselben nicht in dem Glanze strahlen, wie in einem Kriege gegen das Ausland. Seit langer Zeit schon vergießt unsere Armee ihr Blut in den Ebenen Navarras; diese Armee, die in einer früheren Zeit, als die Nation sich am Rande des Abgrundes befand und fast ohne Regierung war, sich so glänzend benahm, daß ganz Europa sie bewunderte; diese Armee, die in einem Augenblick, wo leichtfertige Menschen sie angriffen, durch die glorreiche Verteidigung Bilbao's und zu Mendigorría bewies, was begeisterte Truppen vermögen." Der Antrag fand großen Beifall und applaudirte auf den öffentlichen Tribünen, und mehrere Procuradores riefen: „Sehr gut, sehr gut!" Auch Herr Martínez de la Rosa erhob sich ausdrücklich zur Unterstützung des Vorschlages und behauptete, daß die Spanischen Soldaten keiner fremden Hilfe bedürften, um den Don Carlos zu besiegen, und daß das Benehmen der Armee die Bewunderung der ganzen Welt verdiente, indem sie tapfer, uneigennützig und eine Freundin der Disziplin sey. „Besonders da," sagte der Redner, „als Spaltungen unter der Nation ausbrachen, verbiente das Betragen der Armee das höchste Lob. Als die Aufrührer, unsere Zwietracht benutzend, in Catalonien um sich greifen wollten, leistete die Armee allein ihnen Widerstand. Und wann war es, als sie Siege errang? Etwa nach der Ankunft der fremden Hülfsstruppen? Nein, als sie sich allein und in Folge der Lage, in welcher die Nation sich befand, von ihren Brüdern fast verlassen sah, da vereitelte sie alle Illusionen unserer Feinde." Die Versammlung hörte diesem pomphaften Panegyrikus mit feierlichem Stillschweigen zu und brach nach Beendigung desselben in stürmischen Beifall aus. Der Vorschlag des Herrn Saliano wurde demnach einstimmig angenommen und die Sitzung aufgehoben.

Madrid, vom 5. December. — Das Eco del Comercio enthält einen Bericht über blutige Ereignisse, welche am 24., 25. und 26. November in der Stadt Zamora vorgefallen, wo die Portugiesen, die schon in Burgos angelangt seyn sollten, damals noch immer standen. Seitdem, so meldet jenes Blatt, die Portugiesen in Zamora eingerückt waren, gab es oft Handel zwischen ihnen und den Kaufleuten der Stadt, weil Erstere Alles mit ausländischem Gelde bezahlten, dessen Werth von den Spanischen Behörden nicht festgesetzt worden war. So kam es, daß am 24ten nach einem heftigen Streit ein Landmann von Portugiesischen Soldaten tödtlich verwundet wurde. Diese durchzogen darauf mit ihren Kameraden die Straßen der Stadt, erlaubten sich allerlei Ausschweifungen und begingen mehrere Diebstähle. Die Ruhe wurde jedoch wieder hergestellt, und die Nacht ging ohne Störungen vorüber. Unglücklicher Weise

sand man Abends gegen 10 Uhr an einem Ort, las cortinas de San Miguel genannt, einen Portugiesischen Soldaten vom 6ten Regiment durch Dolchstiche ermordet, und die Orts-Polizei, statt den Leichnam sogleich beiseite zu schaffen, ließ denselben die ganze Nacht und einen Theil des folgenden Morgens hindurch im Roth liegen. Als die Portugiesen aus ihren nicht weit von jenem Platz entfernten Quartieren herauskamen, war das Erste, was ihnen in die Augen fiel, dieser blutige Leichnam. Sogleich stürzten die fremden Soldaten, durch diesen Anblick erbittert, durch die Stadt, hieben mit Säbeln und Messern um sich, mißhandelten alle Spanier, die ihnen begegneten, warfen die Buden um und verwandelten Zamora in eine erströmte Stadt, die vom Feinde mit Feuer und Schwert verheert wird. Am 25ten um 8 Uhr Morgens fand man in den Straßen von Zamora keinen einzigen Landeseinwohner mehr und alle Thüren verschlossen. Die Wuth der Portugiesen legte sich indeß noch nicht, und ungeachtet aller Bemühungen ihrer Offiziere griffen sie mehrere Wächthäuser und Balkone mit Steinwürfen an; doch floß im Lauf dieses Tages kein Blut mehr. Am folgenden Tage, den 26ten, mußten auf Befehl der Spanischen Militärbehörden gemischte Patrouillen, aus Spanischen und Portugiesischen Soldaten bestehend, die Stadt durchziehen, und so gelang es allmählig die allgemeine Aufregung zu beschwichtigen, obgleich am Abend noch eine dieser Patrouillen von den Landeuten mit Steinwürfen angegriffen und von St. Lazarus bis zum Feria Thore verfolgt wurde. Die Soldaten waren so vernünftig, nicht zu schießen, und es wurde nur ein einziger Bauer, der sich zu nahe an die Patrouille herangewagt hat, durch einen Kolbenstoß verwundet. Am 28ten war Alles zur Ordnung zurückgekehrt, und die Streitigkeiten, die zwischen beiden Theilen etwa noch vorfielen, hatten weiter keine ernste Folgen mehr." Die Revista sagt über diese Ereignisse nicht ein Wort.

Die Regierung bietet Alles auf, um die Aushebung der 100 000 Mann, die einem langwierigen Bürgerkriege ein Ende machen sollen, zu Stande zu bringen. Die Aushebung hat vorzugsweise in den Provinzen guten Fortgang, und wenn die Stämme der großen Armee in der Hauptstadt nicht mit demselben Erfolge vollzählig werden, so füllen sich wenigstens die Kasernen des Staates, und das Land gewinnt auf alle Weise dabei. Nach einem Verzeichnisse in der heutigen Hof-Zeitung haben die Postausgaben vom Militärdienste in der Hauptstadt den Schatz um 182,000 Realen bereichert. Heute Abend findet im Theater del Principe eine große Vorstellung statt, und zwar zum Besten der Bewaffnung der 100,000 Mann. Die Reiheln der National-Garde vermehren sich mit jedem Tage. Die mit Eifer und Gewissenhaftigkeit vorgenommenen Volkszählungen haben neuerdings einen bedeutenden Zuwachs dieser Waffe zur Folge gehabt, die,

mag sie nun sähbhaft oder mobil seyn, dem Lande große Dienste wird leisten können.

Die hiesige Regierung hat, auf den Antrag des Herrn Villiers, die portofreie Circulation der Englischen Zeitungen in Spanien und den freien Austausch derselben gegen die Spanischen Blätter bewilligt. Die gestrige Hofzeitung enthält das betreffende Dekret, wodurch zugleich das Porto für die inländischen Zeitungen im ganzen Königreiche auf die Hälfte herabgesetzt wird. Die erstere Maßregel, heißt es in jenem Dekrete, gründe sich auf die Nothwendigkeit, den Fortschritt der Civilisation zu befördern, und die zweite auf die unermesslichen Vortheile, welche bei einer Repäsentativ-Regierung aus der größtmöglichen Offenlichkeit hervorgehen könne. (Das Journal des Débats wundert sich, daß dieselbe Begünstigung der freien Circulation der Zeitungen nicht auch für die Französischen Blätter ausgewirkt worden sey, wenn es hierbei doch bloß darauf ankomme, die Civilisation zu fördern.)

Der Kriegs-Minister Graf von Almodovar wird sich, dem Vernehmen nach, am 3ten d. von hier nach Briviesca begeben, um mit den Generalen Cordova und Evans zu conferiren und sich mit ihnen über die wirklichen Maßregeln, welche zu ergreifen seyn möchten, zu berathen. Auch der General Alava wird, wie verlautet, auf seiner Reise nach Paris und London denselben Weg einschlagen und an diesen Konferenzen Theil nehmen.

Die (oben erwähnte) auf morgen festgesetzte Abreise des Kriegs-Ministers, Grafen von Almodovar, und des Generals Alava in das Hauptquartier, hat den Uebellwollenden und den Neugierigen zu mehr oder weniger absurden Hypothesen Anlaß gegeben. Cordova, so sagte man, habe, erschöpft durch seine Märsche und Gegenmärsche, und des Dienstes überdrüssig, seine Entlassung eingereicht, und der Graf v. Almodovar scheide aus dem Ministerium, um ihn zu ersetzen. Dies ist unwar. Der Minister überbringt bloß dem Ober-Beisitzer seine Instruktionen. Er will durch seine Gegenwart den Eifer der Verteidiger des Landes noch mehr beleben, und persönlich, sowohl den General als die Soldaten, von der lebhaften Genugthuung in Kenntniß setzen, wonach heute beide Kammeru feierlich erklärt haben, daß die Armee sich um das Vaterland verdient gemacht habe. Die Procuratoren-Kammer gab diese Erklärung mit Enthusiasmus nach Verlesung des Berichtes vom General Cordova über das glänzende Gefecht bei Estella, in welchem Don Carlos die Elite seines Generalkabes und den commandirenden General der Kavallerie, Reina, verloren hat. In derselben Sitzung wurde angezeigt, daß Ihre Majestät am Montag, in ihrem Palais die Adresse der Kammer empfangen wolle. Zum Schlusse wurden dem Herrn Martinez de la Rosa die schmeichelhaftesten Lobspüche über

seine ausgezeichnete Verechtsamkeit zu Theil, und man bemerkte bei dieser Gelegenheit mit großem Interesse das gute Einverständniß, welches zwischen den Herren Martinez de la Rosa und Galland herrscht.

Der General Alava wird sich aus dem Hauptquartier ohne Aufenthalt nach Paris begeben, wo er indeß nicht lange verweilen wird, indem der Zweck seiner Reise die Wiederaufnahme seiner diplomatischen Functionen in London ist, wohin seine bevorstehende Ankunft schon gemeldet wurde. Der Graf v. Rayneval giebt heute dem General Alava ein großes Diner, wozu der Graf von Almodovar, die Herren Mendizabal, Villiers, der Unterstaats-Secretair Villalba und mehrere andere ausgezeichnete Personen eingeladen worden sind.

Der Messenger enthält folgende Nachrichten aus Spanien: „General Mina hat am 3ten d. die Hauptstadt Cataloniens verlassen, um die militairischen Operationen gegen die Karlisten zu beginnen. In Barcelona selbst wußte man aber nicht, nach welcher Seite er sich wenden würde. — Der Municipalrath von Barcelona hat die Stadt von der Mobilisirung der Nationalgarden gegen eine außerordentliche Contribution von 100 000 Duros losgesprochen. Die Einwohner hatten sich gleich Anfangs gegen eine solche Mobilisirung erklärt. — Am 2ten und 3ten d. landeten in Barcelona 444 Mann des Grenadier-Bataillons von Porto, und 308 Mann des Regiments der Malagaer Freiwilligen. Der General Palarea ist mit 8000 Mann Infanterie und 400 Pferden in Tortosa angekommen. — Das Karlistische Hauptquartier war am 3ten d. noch in Oñate. Der General Eguia hatte seine Streikräfte bei Estella, gegen Erangui und Manera hin, concentrirt; Cordova die seinigen bei Ladruga, Mendigoreta, Aitajona und Puente la Reyna. — In St. Sebastian treffen seit einiger Zeit viele Auswanderer aus St. Sebastian ein. Die Lage dieser Stadt wird täglich kritischer. Sagastibelza, der die Karlisten commandirt, hat sich des Klosters des heiligen Bartholomäus, einen Flintenschuß von dem Plage entfernt, bemächtigt. Seine Soldaten, die durch eilig aufgeführte Werke beschützt werden, beschießen ungestrast die sämtlichen Zugänge des Plazes, der schon durch hineingeworfene Bomben viel zu leiden gehabt hat. Eine bewaffnete Golette, die in der Bucht lag, und anfänglich diesem mörderischen Feuer antwortete, ist durch die Karlistischen Kanonen entmastet worden; sie hat Schutz hinter dem Hafendamme gesucht. Die Christinos haben die San Francisco-Brücke zerstört und 7 Häuser der Vorstadt St. Martin niedergeissen, weil der Feind sie von dort aus hätte beunruhigen können. Die Karlistischen Streikräfte zwischen St. Sebastian und Tolosa belaufen sich, wie es heißt, auf zwölf Bataillone; 12 Artillerie-Stücke von schwerem Kaliber und Mörser sind um St. Sebastian aufgestellt. Die Behörden St. Sebastian's ha-

den von Bilbao und Santander Verstärkungen an Artillerie dringend verlangt, und einer der angesehensten Einwohner der Stadt ist über Santander an den General Cordova abgeschickt worden, um ihm die kritische Lage der Stadt zu schildern."

Das Mémorial bordelais vom 9ten d. enthält über die Lage St. Sebastian's folgende Details: „Wir erhalten heute Abend sehr bedenkliche Nachrichten aus St. Sebastian durch eine Person, die in diesem Augenblicke von dort anlangt. In der Nacht vom Sonnabend zum Sonntag haben die Karlisten die ersten Bomben in die Stadt geworfen; einige Frauen und Kinder sind dadurch getödtet worden. Gestern Morgen um 11 Uhr hat sich der Französische Konsul als Parlamentair zu dem Karlistischen General begeben, um einen Waffenstillstand zu erlangen, damit allen Familien, die die Stadt verlassen wollten, Zeit dazu gegeben werde. Dieser Waffenstillstand ist bewilligt worden, und eine große Anzahl von Personen verlassen die Stadt. Am Abend sollten die Feindseligkeiten wieder beginnen. Die Karlisten verlangen die augenblickliche Uebergabe der Stadt. Die Garnison, die nur 600 Mann zählt, ist fest entschlossen, ihr Leben theuer zu verkaufen; aber die allgemeine Meinung ist, daß sich unter den Offizieren der Garnison Karlisten befinden."

Die Gazette de France meldet aus Barcelona vom 4ten: „Mina hat vor seiner Abreise einen Wohlfahrts-Ausschuß niedergelegt. In einem Rundschreiben an die Civil- und Militair-Gouverneurs werden diese angewiesen, ihre Berichte über alle Verwaltungs-Verhältnisse, sie mögen die Politik betreffen oder nicht, direct an jenen Ausschuß zu richten." — Dasselbe Blatt versichert nach Briefen aus Catalonien, daß die jungen Leute von der letzten Aushebung schaarenweise zu den Karlisten übergingen.

Im Moniteur liest man: „Ein Schreiben aus Behobia vom 8ten d. meldet, daß die Karlistische Artillerie sich von St. Sebastian entfernt habe und nach Tolosa abgegangen sey. Der von den Karlisten gegen St. Sebastian gerichtete Angriff hatte zu wenig Aussicht auf Erfolg, um ernstlich gemeint zu seyn. Aber es sind einige Personen durch denselben getödtet worden; unter Anderen der Capitain eines Französischen Schiffes, Namens Arbor, der durch eine Bombe in einer Straße der Stadt getödtet worden ist. Die Karlisten haben zwei Bataillone vor St. Sebastian und eins in Hernani gelassen. Guergu ist mit seiner Division, die durch Strapazen ermattet ist, und der es an Allem fehlt, in St. Esteban angekommen; sie besteht aus 12 bis 1500 Mann und etwa 100 Pferden."

Der Messager enthält dagegen folgendes Schreiben aus St. Jean de Luz vom 9ten d.: „Ich schreibe Ihnen inmitten des betrübendsten Ausganges, den man sich denken kann. Mehr als 1400 Personen sind schon aus St. Sebastian hier angekommen, die vor den Bom-

ben und Kugeln der Karlistischen Batterien stehend, von denen noch kein Stück durch die Artillerie des Platzes hat demontirt werden können, so schlecht ist dieselbe bedient. Glücklicherweise verleugnet sich die Französische Großmuth niemals, denn sonst würde der größte Theil jener Unglücklichen ohne Obdach bleiben müssen. In den Häusern wie auf den Straßen hört man nichts als Beseufzungen gegen die Offiziere, die in St. Sebastian kommandiren, und deren ganzer Muth darin besteht, zu prahlen, wenn der Feind entfernt ist, und bei dem Schatten einer Gefahr zu zittern. Die Karlisten sind so großmüthig gewesen, einen Waffenstillstand von 48 Stunden zu bewilligen, damit die Einwohner ihre Personen und ihr Eigenthum in Sicherheit bringen konnten; dieser Waffenstillstand muß aber heute um 10 Uhr zu Ende gegangen seyn; ich weiß noch nicht, ob er verlängert worden ist; vielleicht kann ich Ihnen am Schlusse meines Briefes darüber etwas Näheres mittheilen. Die Granaten und Kugeln der Karlisten haben mit einer beklagenswerthen Richtigkeit getroffen. 28 Häuser sind mehr oder weniger beschädigt worden; dies bildet einen ziemlich schimpflichen Kontrast gegen die Ungeschicklichkeit der Christinos. Die Municipalität der Stadt hat Commissaire an den General Cordova abgesandt, um von ihm Unterstützung an Mannschaft, Munition, Artilleristen, kurz an allem Möglichen zu erbitten; denn durch die unerhörte Sorglosigkeit des sogenannten Gouverneurs der Königin leidet man an Allem Mangel. Es ist zum Erbarmen, wenn man sieht, daß das Wohl des Landes solchen Männern anvertraut ist. — Nachschrift. Eine Bark, die in diesem Augenblick von St. Sebastian eintrifft, überbringt die Nachricht, daß sich in der Stadt das Gerücht verbreitet habe, die Karlisten hätten 3 Stücke ihres Belagerungs-Geschüßes zurückgezogen, und 2 ihrer Bataillone hätten den Weg nach Tolosa eingeschlagen."

Das Mémorial bordelais vom 9ten giebt folgende nicht uninteressante Details über die militairische Stellung der Karlisten im nördlichen Spanien: „Die Operations-Armee unter den Befehlen des Generals Grales von Casa Equia behauptet ihre Positionen in der Umgegend von Estella; doch nähern sich einzelne Bataillons oftmals der Stadt Vittoria, oder sie drängen nach dem Ebro in der Gegend von Haro vor, oder sie wenden sich nach Bilbao, um irgend eine militairische Operation auszuführen, deren Zweck in der Regel schwer zu errathen ist. Der Divisions-General Iturbe steht nach der Rückkehr von seiner Expedition nach Aragonien, gegenwärtig in Navarra. Don Carlos und Don Sebastian befinden sich mit ihrem Hofe in Oñate, wo sie den Winter über zubringen wollen. Hier erscheint auch die amtliche Zeitung, die indessen bisher nur wenig Interesse geboten hat. Die Division der Castilianer unter der Anführung des General Gomez ist in fester Bewegung; sie war es auch, die den Dückenkopf an

der Bischoff anzugreifen wollte, welches Unternehmen jedoch durch die Französischen Behörden vereitelt worden ist. Dieselbe Division hat sich kürzlich des Forts Arambarr unter den Kanonen von St. Sebastian bemächtigt, und schließt jetzt diesen letztern Platz immer enger ein (vergl. hiermit den obigen Artikel des Moniteur), indem sie sich den kläglichen Zustand der schwachen Garnison zu Nutze macht, der es an Allem gebricht. Seitdem das Englische Hülfscorps Bilbao verlassen hat, sind die Karlisten ernstlicher als je entschlossen, diese wichtige Stadt zu belagern; der General Montenegro ist mit der Leitung dieses Unternehmens beauftragt. Andererseits ist Guergu mit seinen Navarresischen Bataillonen aus Catalonien nach Navarra zurückgekehrt; indessen hat er 2 Guirres-Bataillone unter La Torre dort zurückgelassen. Nachdem er die Catalonier ermuntert, einen Kern zu bilden, der stark genug wäre, provisorisch das Feld zu behaupten, hat er 5000 Mann nach Navarra geführt, die bei Oñate unter der Leitung von Offizieren des heiligen Bataillons unterrichtet werden sollen. Sobald sie eingezogen sind, sollen sie mit dem Infanten Don Sebastian nach Catalonien zurückkehren. In Aragonien stehen die Insurgentenchefs Quilez und Cabrera an der Spitze ziemlich beträchtlicher Corps. In Castilien durchstreifen die Insurgentenchefs Quesadas und Villalobos das Land da Merino für seine Person, in Folge eines Sturzes mit dem Pse. de, das Zimmer hüten muß. Er hat kürzlich dem Don Carlos eine Elite-Schwadron zugesandt, die ihm als Ehrenwache dienen soll. Diese Schwadron ist 140 Mann stark.

An der Pariser Börse wundert man sich sehr über die gute Haltung der Spanischen Papiere, obgleich allgemein das Gerücht von dem Falle St. Sebastians verbreitet war. Die letzten Berichte sollen indeß dahin lauten, daß sich der Platz noch gut halte, und auf baldigen Entsatz hoffe. Auch sollen aus Madrid vom 2ten d. befriedigende Depeschen eingetroffen seyn. Mendizabal soll der Procuradoren-Kammer mehrere finanzielle Gesetze, Entwürfe vorgelegt haben, die den Credit Spaniens wieder zu heben geeignet wären.

P o r t u g a l.

Der Lissaboner Correspondent des Morning-Herald will in einem Schreiben vom 29. November wissen, daß unter die Maßregeln, mit welchen das neue Ministerium umgehe, auch die Erneuerung der Constitution von 1820 mit Einer Cortes-Kammer zu zählen sey, und will die Bestätigung dieser Vermuthung darin finden, daß vor einigen Tagen die Musik eines Regiments, welches im Palast der Königin die Wache hatte, die constitutionelle Hymne von 1820 spielte und dem Vernehmen nach, auf höhere Befehle gestützt, dabei beharrte, obgleich aus dem Palast verschiedene Bot-

schaften abgesandt wurden, um das Musikcorps zu bewegen, die neue constitutionelle Hymne von Dom Pedro's Composition der älteren von 1820 zu substituiren.

E n g l a n d.

London, vom 12ten December. — Während der hier eingegangene United States Telegraph vom 19ten vorigen Monats, ein Blatt, welches sich aufse beste unterrichtet zu seyn rühmt, nicht allein glaubt, daß es zu keinem Kriege mit Frankreich kommen werde, sondern auch behauptet, daß die Vorschläge des Präsidenten die Empfehlung jeder entscheidenden Maßregel streng vermeiden und die Frage ganz unbeührt lassen werde, glaubt ein anderes Nord-Amerikanisches Blatt von demselben Datum, es werde eine Vermehrung der Flotte anempfohlen werden, und schon sey die Regierung beschäftigt, die gegenwärtig im Mitteländischen Meere und in anderen Theilen der Welt stationirten Flotten zu concentriren. Auf einen Artikel der United States Gazette, welche die Meinung geäußert hatte, es würde sich Alles ausleichen lassen, wenn der Präsident in seiner neuen Botschaft erkläre, daß die Regierung der Vereinigten Staaten von der Redlichkeit Ludwig Philipps überzeugt sey, und daß sie darüber erkenne, wie man eine Stelle der vorigen Botschaft als eine Drohung habe ansehn können, antwortete der Globe, das offizielle Organ des General Jackson, in seinem Blatte vom 16ten v. M., daß eine solche Erklärung unmöglich gegeben werden könne, und ließ es sich im Gegentheil angelegen seyn, zu beweisen, daß der König der Franzosen unredlich gehandelt habe, indem das genannte Blatt an diesen, nicht an dessen Minister, seine Vorwürfe, wegen der Nichtvollziehung des Traktats nach der am 30. August 1831 erfolgten förmlichen Ratification desselben, richtete. Der Courier des Etats-Unis glaubt auch nicht, daß die Vorschläge veröhnlich ausfallen werde, er warnt aber vor der Geringschätzung der Französischen Marine und versichert, die Amerikanischen Marine Offiziere selbst stimmten in die Verachtung nicht ein, welche ein Theil der Presse gegen jene Marine fundgebe, ja, der Commandeur einer der besten Fregatten der Union habe, als man zu ihm gesagt, er würde gewiß mit seinem Schiff ein ganzes Schaar Französischer Fahrzeuge verschlingen können, zur Antwort gegeben, wenn das auch seyn möchte, so würden sie schwer zu verdauen seyn.

Bekanntlich ist schon seit längerer Zeit der Plan im Werke, dem Dichter Scott ein Denkmal zu errichten. In einer in diesen Tagen in Edinburgh gehaltenen Versammlung fanden den größten Beifall zwei Entwürfe, zwischen denen also wahrscheinlich gewählt werden wird. Nach dem einen soll das Denkmal aus einem 200 Fuß hohen Obelisk, nach dem andern aus einem 85 bis 100 Fuß hohen architektonischen Gebäude

im gothischen Styl bestehen. Das erste wird etwa 5500, das zweite 4 bis 5000 Pfd. St. kosten. Man schätzt die bereits unterzeichnete Summe auf 6000 Pfd. St.

Vor Kurzem ist die prachtvolle Waterloo-Vase nach der National-Gallerie auf dem Trafalgar-Platz gebracht worden. Es war notwendig, dies colossale Kunstwerk dorthin zu schaffen, ehe die Gallerie ganz vollendet ist, da die gewaltige Dimension desselben seine Aufstellung nach Vollendung des Gebäudes verhindert haben würde. Napoleon hatte kurz vor dem Feldzuge in Rußland in Toscana mehrere außerordentlich große und schöne Marmorblöcke gesehen, die er im Voraus zu einem Sieges-Denkmal bestimmte. Das Schicksal ließ indeß die Erfüllung seiner Absicht nicht zu, und der Großherzog von Toscana sandte einige Jahre später diese Blöcke zum Geschenk an König Georg IV., der eine ungeheure Vase zum Andenken an die Schlacht von Waterloo daraus verfertigen ließ. Die Vase ist ungefähr 16 Fuß hoch und hat oben 9 bis 10 Fuß im Durchmesser. Auf der einen Seite sieht man Georg IV. auf dem Throne sitzend abgebildet, wie der Ruhm ihm die Siegespalme überreicht, und auf der andern Napoleon, der von seinem Rosse abstiegt. Der übrige Theil der Vase ist mit allegorischen Bildwerken bedeckt. Die Arbeit ist von dem bekannten Bildhauer Westmacott, und dies Kunstwerk offenbar eines der großartigsten Erzeugnisse der modernen Sculptur. Es war ursprünglich der Plan gewesen, die Vase zur Verzierung der im Schlosse von Windsor (von König Georg IV.) angelegten Waterloo-Gallerie zu benutzen, allein man fürchtete, daß das große Gewicht der Vase (ungefähr 40 000 Pfd.) der Sicherheit des Gebäudes nachtheillich werden dürfte.

Ein gewisser John Henny hat eine Methode gefunden, Marmorstelen vor dem ungünstigen Einfluß der Londoner Atmosphäre zu bewahren: er bestreicht nämlich den Marmor mit Wachs, und setzt ihn dann der Wärme aus, bis er das Wachs völlig eingelassen hat. Noch sicherer wäre die Wirkung, wenn er etwas Terpentin mit dem Wachs vermischt.

Berliner Blätter enthalten folgendes Schreiben aus London vom 11. December: „Nur selten haben wir Beide wohl eine Woche vorübergehen sehen, welche weniger reich an politischen Neuigkeiten gewesen wäre, als diese. Aus dem nördlichen Spanien haben wir Privatbriefe erhalten, aus denen die Folgerung hervorgeht, daß das Elends des Don Carlos weder so gewiß noch so nahe ist, als Mendizabal's Freunde uns noch glauben machen möchten. Im Gegentheil dient Mina's Bekanntmachung zum schlagenden Beweise, daß der Insurrectionskrieg (oder wie man ihn sonst nennen will) sich über den größten Theil von Catalonien verbreitet habe. — Sehr glücklich ist es für die Königin Donna Isabella, daß Zumalacareguy's Geist und Ta-

lent in diesem Augenblick nicht zur Hand sind, um Don Carlos gegenwärtige Aussichten zu unterstützen; wäre ein Mann von seiner Umsticht, seiner Tapferkeit und seinem Einfluß an der Spitze seiner (Don Carlos) Bewegungen, so möchte es wohl sehr zweifelhaft seyn, ob die Negros in diesem Augenblick in der Hauptstadt Spaniens die Oberhand hätten. Der ärgste Feind, welchen die Königin hat, ist der traurige Zustand ihres Schatzes. Dieser muß à tout prix gefüllt werden, und deswegen muß man mehr als jemals gegen das auf seiner Hut seyn, was von ihrer Partei ausgeht, es mag sich nun auf bürgerliche, militärische oder finanzistische Gegenstände beziehen. Auf einige Zeit hinaus muß Alles nach couleur de rose dargestellt werden, und jede Post wird uns von neuen Triumpfen in der Gesetzgebung und von neuen Siegen im Felde berichten bis neue Darlehen von Pesos (Piastern) kommen. Ob indeß nicht am Ende Don Carlos doch der erste seyn wird, der aus Mangel an Athem, den Kampf aufgibt, steht dahin. Wird der Friede in Europa erhalten, so scheint seine Unternehmung sehr fruchtlos zu seyn; bis jetzt ist er noch sicher, selbst gegen Mendizabal's Landsknechte, keine Massen können ohne Geldmittel in Bewegung gesetzt werden, und diese, was des Ministers Hülfsquellen betrifft — absolutissime carent! — Es ist nicht ganz unmöglich, daß es wohl zu einem Kriege mit einer auswärtigen Macht kommen könnte, allein die Angel, um welche sich jene Frage dreht, ist immer die Macht unsers gegenwärtigen Cabinets, das Geld aufzubringen! werden die Israeliten, von denen es kommen muß, Lust haben, die nöthigen Geldmittel herbeizuschaffen? Hierauf ist die Antwort für das gegenwärtige Cabinet, schwerlich; denn außer seinem wenigen Geschick eine Unternehmung fest und geßig zu durchzuführen, wird seine Existenz immer precärer, je näher der Tag des Zusammenstretens der gesetzgebenden Gewalt rückt. O'Connell ist über seine Grenze hinausgegangen und seine Amtsgenossen mit ihm, sie haben verwerfliche, und selbst unenglische Grundsätze angenommen, ja selbst durch seinen Mund Drohungen ausgestoßen, welche sie sich wohl denken, aber nicht verwirklichen können; sie haben durch sein Posaunen und durch seine Handlungen einen Verrath gegen unsere Institutionen begonnen, den sie nicht eingestehen, oder nicht zum Ausbruche bringen können, und der Rückschlag schmerzt noch. Nicht ein Mann von Erfahrung oder Einfluß dürfte ihnen jetzt als Freund in der Noth zu Hülfe kommen. Sie haben die religiösen Vorurtheile Großbritanniens, das stärkste der Volksaufregungsmittel, angeregt, und gemacht, daß die Sturmglöcke bei allen denen läuten, die noch etwas zu verlieren haben. Bleiben sie bis zum 4. Februar im Amt, so gilt es wahrscheinlich das alte Sprichwort: Kopf oder Kragen!

Beilage

zu No. 299 der privilegierten Schlesischen Zeitung.

Dienstag den 22. December 1835.

B e l g i e n.

Brüssel, vom 10. December. — In Belgischen Blättern liest man: „Der Bank-Director Herr F. Meeus ist seit vorgestern von Paris zurückgekehrt. Er hatte sich vor zehn Tagen nach jener Hauptstadt begeben, wohin ihm mehrere Ingenieure vorangegangen waren, um sich mit dem Minister des Innern, Herrn Thiers, über das Projekt einer Eisenbahn zwischen Paris und Brüssel zu besprechen. Diese Herren hatten, wie man versichert, täglich mehrstündige Unterredungen mit Herrn Thiers, und die französische Regierung zeigt sich sehr geneigt, das Projekt zu unterstützen. Man hofft, daß alle Einwendungen dagegen bald bereinigt seyen und daß die Arbeiten mit dem nächsten Frühjahr werden beginnen können.“

Die Fahrpreise auf den zwischen hier und Paris in Gang befindlichen Personenwagen, sowohl für Staats- als für Privat-Rechnung, sind neuerdings bedeutend herabgesetzt worden, so daß man in 30 Stunden auf dem ersten Platz für 18 und auf der Banquette für 9 Franken von hier nach Paris gelangen kann.

T ü r k e i.

Ein Brief aus Aegypten meldet, daß Ibrahim Pascha in Syrien in den Gebirgen des Taurus einen großen Schatz aufgefunden habe. Die Münzen aus denen er besteht, sind meistens goldene und silberne aus den Zeiten der Kreuzzüge.

G r i e c h e n l a n d.

Athen, vom 8. November. — Nachstehendes ist die vollständige Liste der neuen Mitglieder des Staatsraths, den man eigentlich eine National-Repräsentation nennen könnte, weil er, mit einer einzigen Ausnahme (die edelsten Söhne Griechenlands), welche in dem Freiheitskampf im Civil- und Militärsach ihr Gut und Blut auf den Altar des Vaterlands legten, enthält. Die Bekanntmachung der Namen hat den allgemeinsten Beifall und es scheint, daß unsere Nationalität in ihrer Reinheit wieder hergestellt werde. Zu ordentlichen Staatsräthen, sind vermöge Königl. Erlasses vom 28. Oktober, ernannt: der edle Mito Boggaris, der die heilige Schaar aus Missolongi führte; Pietro Mauro Michali, genannt der Mainortensfürst; Andreas Metaxa, bekannt durch seine vergebliche Mission zum Kongreß in Verona und später Minister des Auswärtigen; Giovanl Meris, aus Syra; Andreas Zaimis, Anführer einer Guerillabande,

oder ehemaliger Klefas; Anagnosti Delianis, berühmte durch seinen Zug in Akarnanien; Theodor Kolokotroni (der Vater), Georg Kondurioti; Panuzo Notari, berühmter Bandenführer; Church, Englischer General voller Verdienste, der einzige Ausländer, und wie es heißt, mit Lord Durham auf sehr vertrautem Fuß; Monarchides, Botass G. Balbino und Anian. Letztere, dem Russischen Interesse sehr ergeben, haben sich große Verdienste während des Freiheit-Kampfes erworben; Basil Botasi und Athanasius Liboriki, so wie Thazi Manjina, Emanuel Xenos, Doso Manjola und Nicola Zachariza, verdienstvoll in jeder Beziehung, und endlich General Sucy, nebst dem Bruder des Fürsten Suzzo, Donajotti Suzzo. Zu Staats-Räthen im außerordentlichen Dienste wurden der Gesandte am Kaiser Hofe, Koletti, den man mit Sehnsucht zur Vervollständigung der Vertretung des rein nationalen Interesses zurückwartet, Sozar Kondarioti, Alexander Maurokorato, Minister, Epitridion Tricupis, Minister am Konstanter Hofe, der berühmte Kleonaris, Braidi und der Minister der auswärtigen Angelegenheiten, Riso, ernannt. — Die Verkündigung des abgeschlossenen Handels-Traktats mit dem Haupte Oesterreich hat hier einen sehr guten Eindruck gemacht. Binnen wenigen Jahren hofft man, daß auch Griechische Dampfschiffe die Donau befahren dürfen. Se. Majestät der König hat dem Fürsten Metternich das Großkreuz des Ordens des Erläuters und dem Hofrath Baron Brenner das Commandeur-Kreuz dieses Ordens verliehen.

M i s c e l l e n.

†† Am 10ten d. M., Abends 8 Uhr brach zu Nacten bei Muskau in der Scheune eines dasigen Wüthchers Feuer aus, wodurch die Scheune desselben und das Wohnhaus des Nachbarn eingäschert wurden. Als Ursache der Entstehung dieses Feuers wird angenommen, daß der Wüthcher in Säcken gefüllte Holzkohlen vom Pechofen in die Scheune gesetzt hatte, worunter noch einige glühend gewesen seyn mögen.

Als der Hamburger Schooner Oriskalla, Melfien, welcher am 11. December hier einlief, sich in der Nähe der Azorischen Inseln befand, bemerkte der Capitain, daß sein Steuermann, ein gebildeter Mann von 23 Jahren, sich sehr dem Trunk ergab, und machte ihm deshalb väterliche Vorstellungen; er erklärte, er werde den Brantwein ihm verschließen, und dieses ward scheinbar mit Dank angenommen. Bald darauf hatte der

Capitain Nachts die Wache; der Steuermann löste ihn unter der gebräuchlichen Form ab, und der Capitain ging schlafen. Der gleichfalls wachhabende Koch bemerkte, daß der Steuermann mehrere Male die Kajütreppe hinabstiege, und vernahm endlich um 5 Uhr Morgens einen ganz dumpfen Knall, als wenn ein Glas springt. Der Steuermann kam wieder aus Steuer und warf etwas über Bord, welches der Koch für eine Pfeife hielt. Da erwachte der Capitain von Schmerz im Munde, er fuhr auf und fand die Kajüte voll Pulverdampf; er griff in den Mund und fand dort eine Kugel; 2 Vorderzähne waren ausgeschlagen. Der Steuermann hatte ein altes Pistol mit 2 Kugeln und schlechtem Pulver geladen, mittelst eines Phosphor-Feuerzuges (was sich neben der zweiten Kugel am Bette des Capitains fand) in den Mund des Capitains abgeschossen; durch göttliche Fügung aber war die Mordthat nicht gelungen; als aber der Verbrecher merkte, daß der Capitain am Leben sey, und Lärm machte, sprang er über Bord und gab sich selbst den Tod.

Der Redacteur eines kleinen Pariser Blattes hatte sich über einen Portier zu beklagen und entschloß sich, Nach an demselben zu nehmen. Deshalb ließ er in sein Blatt die Anzeige einsetzen: „Gestern fand man bei einem Tischler, als man ein Stück Mahagoniholz auseinanderlegte, in demselben eine Schlange. Das Thier, welches todt zu seyn schien, war nur erstarrt und erwachte bei der Berührung mit der äußern Luft. Man erkannte in ihr eine Klapperschlange. Augenblicklich schloß man sie in einen eisernen Käfig ein, und man kann sie unentgeltlich bei dem Portier in dem Hause etc. sehen. Wie unwahrscheinlich auch die Nachricht aussieht, ein gelehrter Naturforscher hat sie doch ganz natürlich erklärt.“ Drei Tage lang belagerten die Neugierigen das angezeigte Haus und überschütteten den Portier mit Fragen. Der Mann wurde wüthend und verschloß seine Thür, aber nun klopfte man unaufhörlich daran. Der arme Mann wurde beinahe wahnsinnig; je mehr er betheuerte, er habe keine Klapperschlange, um so mehr bestand man darauf, das merkwürdige Geschöpf zu sehen. Endlich entschloß er sich, den Redacteur zu bitten, die Anzeige zu widerrufen, und erhielt wieder Ruhe, nachdem er versprochen hatte, nie die Rücksicht aus den Augen zu setzen, die er den Herren Journalisten schuldig sey, welche das Haus, dessen Aufsicht ihm anvertraut sey, mit ihrer Gegenwart beehren.

Herrn Polito's Menagerie verdient in so hohem Grade die Beachtung des Publicums, daß wir nicht umhin können, dasselbe wiederholtlich darauf aufmerksam zu machen, wie eine solche Sammlung der seltensten und merkwürdigsten Thiere nicht häufig zu sehen ist und ihr Besizer sie ohne alle Charlatanerie für eine große und berühmte ausgeben darf. Indem wir diese Menagerie daher ganz vorzüglich Vorstehern von Lehranstalten, Familienvätern,

überhaupt Freunden von Naturmerkmaligkeiten mit vollkommenem Rechte empfehlen können, bemerken wir zugleich, daß der Eintrittspreis, im Verhältniß zu dem, was dafür Alles zu sehen, sehr niedrig gestellt ist. Möge man daher die an der Schweidnitzer Thor-Promenade gelegene freundliche, gut geheizte Bude mit recht zahlreichem Besuche beehren.

Todes-Anzeige.

(Verspätet.)

Den am 4. December c. a. unerwartet erfolgten Tod des Königl. Preuß. Hauptmanns a. D. Herrn Carl Augustin Richter machen allen seinen Freunden und Bekannten, tief trauernd um den theuern Vollenden, bekannt und bitten um stille Theilnahme.

die Geschwister und Verwandten des Vollendeten.
Warmbrunn den 19. December 1835.

Theater-Anzeige.

Dienstag den 22sten zum erstenmale: „Zu ebener Erde und erster Stock oder die Lanne des Glückes.“ Lokalposse mit Gesang in 3 Aufzügen von Nestroy. Musik vom Kapellmeister Müller.

Die Weihnachtsfeier der Kleinkinder-Schule No. 2 ist Mittwoch früh um 10 Uhr nicht in No. 21, sondern No. 24, 2 Stiegen hoch.

Wilh. Gottlieb Korn

Schweidnitzerstraße No. 47,

empfiehlt sein reichhaltiges Lager von deutschen und französischen Kinder- und Jugendschriften, französischen Gebetbüchern in Pariser Einbänden, Spielen, Zeichnungsvorlagen, Taschenbüchern, Stahlstich-, Kupfer- und classischen Werken etc. etc.,

zu Festgeschenken passend,
zur geneigten Beachtung.

So eben ist in obiger Buchhandlung angekommen:

Jugend-Wanderungen.

Aus meinen Tagebüchern; für mich und Andere. Vom Verfasser der Briefe eines Verstorbenen (Friedr. Rückler, Moskau.) 8. Stuttgart. geb. 2 Rthlr.

Semilasso's

vorletzter Weltgang. Traum und Wachen. Aus den Papieren eines Verstorbenen. 3r Theil. 8. Stuttgart. geb. 2 Rthlr. 10 Sgr.

Taschenbuch zur Verbreitung geographischer Kenntnisse. Eine Uebersicht des Neuesten und Wissenswürdigsten im Gebiete der gesammten Länder- und Völkerkunde. Herausgegeben von J. G. Sommer. Für 1836. 14ter Jahrgang. Mit 7 Stahl- und Kupfertafeln. 8. Prag. geb. 2 Rthlr. 8 Sgr.

Edictal: Vorladung.

Ueber den Nachlaß der am 13ten Januar 1835 zu Kaudten verstorbenen, verwitweten Generalin v. Linstow gebornen Frein v. Lüttwich, ist heute der erbbschaftliche Liquidations-Prozeß eröffnet worden. Der Termin zur Anmeldung aller Ansprüche steht am 26ten März 1836 Vormittags um 10 Uhr an, vor dem Königl. Ober-Landes-Gerichts-Assessor Herrn v. Merkel im Partheien-Zimmer des hiesigen Ober-Landes-Gerichts. Wer sich in diesem Termine nicht meldet, wird aller seiner etwanigen Vorrechte verlustig erklärt und mit seinen Forderungen nur an dasjenige, was nach Befriedigung der sich meldenden Gläubiger von der Masse noch übrig bleiben sollte, verwiesen werden.

Dreslau den 27ten November 1835.

Königl. Ober-Landes-Gericht von Schlessen.

Erster Senat.

Bekanntmachung.

Von dem unterzeichneten Königl. Stadtgericht werden alle diejenigen, welche an das verlorne gegangene Instrument vom 23. März 1824 über das auf dem Hause No. 1218, dem Kaufmann Franz Doms gehörig, Rubr. III. No. 4, für den verstorbenen Zahnarzt Dr. Marthias Nothher haftende Kapital pr. 1000 Nthlr. oder an diese Hypothekenforderung selbst als Eigenthümer, Cessionarien, Pfand- oder sonstige Briefs-Inhaber Ansprüche zu haben vermeinen, hierdurch aufgefordert, in dem zur Geltendmachung ihrer Rechte und Ansprüche auf den 12. April 1836 11 Uhr vor dem Herrn Ober-Landes-Gerichts-Assessor Lühe in unserm Geschäfts-Lokale angesetzten Termine entweder persönlich oder durch zulässige mit gehöriger Vollmacht und Information versehene Bevollmächtigte, wozu ihnen die Herren Justiz-Commissarien Müller I., Hirschmeyer und Ottow hiermit in Vorschlag gebracht werden, zu erscheinen, bei ihrem Ausbleiben aber zu gewärtigen, daß sie mit ihren Ansprüchen an das qu. Instrument präkludirt, dasselbe für amortisirt und hiernächst die Löschung dieses Kapitals im Hypothekenbuche veranlaßt werden wird.

Dreslau den 27ten November 1835.

Königl. Stadt-Gericht hiesiger Residenz.

Eine Mauerwand-Lieferung.

Es wird die Lieferung und Anfuhr von 30 Schachtruten Mauerwand aus der Oder, zum Bau eines Rauch-Fourage-Magazins neben der neuen Kutrassir-Kaserne hieselbst, an den Mindestfordernden verdingungen werden, weshalb auf den 2ten Januar 1836 des Vormittags um 9 Uhr im Saal der unterzeichneten Behörde ein Licitations-Termin abgehalten werden wird, zu welchem Lieferungswillige hiermit eingeladen werden. Die Lieferungs-Bedingungen liegen in unserm Bureau zur Einsicht vor.

Dreslau den 18ten December 1835.

Königliche Intendantur des 6ten Armeecorps.

W e p m a r.

Bekanntmachung.

Das der hiesigen Stadt-Gemeine zugehörige in der Ohlauer Vorstadt am Mauritius-Platz unter der Nummer 1 gelegene Haus soll mit Zustimmung der Stadt-verordneten, Versammlung im Wege der öffentlichen Licitation verkauft werden. Hierzu ist Terminus auf den 29. December Vormittags um 10 Uhr auf dem rathshauslichen Fürstensaale anberaumt, zu welchem Kauf-lustige hierdurch eingeladen werden. Die Bedingungen, desgleichen die Taxe des Hauses sind vom 26ten d. M. ab bei dem Rathhaus-Inspector Klug einzusehen.

Dreslau den 19ten November 1835.

Zum Magistrat hiesiger Haupt- und Residenzstadt
verordnete

Ober-Bürgermeister, Bürgermeister und Stadträthe.

Nothwendiger Verkauf.

Stadtgericht zu Grottkau. Das den Sittensfeldschen Erben gehörige Haus auf dem Ringe nebst theilhaft eingerichteter Brauerei und Ausschank sub No. 41, ein Ackerstück von 2 Schoffel groß Maas und ein Scheuer-Brandstee von 35 □ M. sub No. 197, und 3 Collectur-Ackerstücke auf der städtischen Feldmark sub Nrs. 72, 171. und 172., zusammen abgeschätzt auf 6874 Nthlr. 17 Sgr. 8 Pf., zufolge der, nebst Hypothekenscheit in der Registratur einzusehenden Taxe, soll am 26ten Januar 1836 Vormittags 10 Uhr an ordentlicher Gerichtsstelle subhastirt werden.

Subhastations-Patent.

Zum nothwendigen öffentlichen Verkauf des Anton Niemiechischen Freiguts sub No. 21. des Hypotheken-Buches von Frauwalbau, welches gerichtlich auf 12,973 Nthlr. 10 Sgr. abgeschätzt worden, ist der Bietungs-Termin auf den 26ten April 1836 in unserem Partheien-Zimmer vor dem Herrn Ober-Landes-Gerichts-Assessor Weniger anberaumt worden; wozu heßig und zahlungsfähige Kauflustige mit dem Bemerkten eingeladen werden, daß die Taxe und der neueste Hypotheken-Schein in unserer Registratur einzusehen werden kann.

Trebnitz den 7ten October 1835.

Königl. Land- und Stadt-Gericht.

Edictal: Citation.

Die unbekannten Erben und deren Erbnehmer der hieselbst am 12ten Mai 1835 ab intestato verstorbenen verwitweten Tagelöhner Catharina Schneider gebornen Kluske, deren Nachlaß 43 Nthlr. 7 Sgr. beträgt, werden zu der auf den 4ten October 1836 Vormittag 9 Uhr angesetzten Präjudicial-Termin hiermit vorgeladen, um sich vor oder in diesem Termine schriftlich oder persönlich in unserer Registratur zu melden und daselbst die weitere Anweisung zu gewärtigen. Sollte sich in diesem Termine Niemand melden, so wird über den Nachlaß als ein herrenloses Gut verfügt werden. Trebnitz den 28ten November 1835.

Königl. Preuß. Stadt-Gericht.

Edictal, Citation.

Auf den Antrag seiner Verwandten wird dem Sohn des Müller Johann George Kieger aus Prauß, im Reichenbacher Kr., Namens George Ignaz Kieger, geb. am 6. Juli 1780, welcher als Müllerergesse in den J. 1811 oder 1812 verschollen, für seine Person so wie seinen etwa zurückgelassenen unbekannten Erben und Erbnehmer, aufgegeben, sich vor, oder in dem auf den 28sten Mai 1836 im herrschaftlichen Schlosse zu Olbersdorf anstehenden Termine bei uns, oder in unserer Registratur hieselbst, schriftlich oder persönlich zu melden, von seinem Leben und Aufenthalt Nachricht zu geben, und darnach weitere Anweisung, bei seinem Ausbleiben oder selbst vollständigem Stillschweigen zu gewärtigen, daß er für todt erklärt und sein zurückgelassenes, in der vormaligen Olbersdorfer Waisenkasse, jetzt General-Depositum, bestehendes Vermögen, seinen sich legitimirenden gesetzlichen Erben zugesprochen werden wird.

Reichenbach den 28ten Mai 1835.

Das Freiherr von Scherr-Hof Olbersdorfer
Gerichts-Amt.

Bekanntmachung.

Die Susanne Helena geborne Schlawe, hat bei ihrer Loszahlung aus der Vormundschaft, mit ihrem Ehemanne, dem Bauergutsbesitzer Gottfried Fischer, die in ihrem Wohnorte Girschsdorf, v. Prittwitzschen Antheils, unter Eheleuten statutarisch stattfindende Gemeinschaft der Güter und des Erwerbes, sowohl unter Lebenden, als für den Todesfall, insbesondere aber in Beziehung auf Dritte, mittelst gerichtlich abgeschlossenen Vertrages vom 25ten dieses Monats ausgeschlossen.

Reichenbach den 30ten November 1835.
Das Landrath v. Prittwitzsche Patrimonial-Gericht
Guthaus-Girschsdorf.

Bekanntmachung.

Nachdem wir über den Nachlaß des verstorbenen Förster Hentschel zu Götlinow das Concurs Verfahren eingeleitet, haben wir zur Anmeldung etwaiger Ansprüche an die Hentschelsche Nachlassmasse einen Termin auf den 28ten Januar 1836 hieselbst anberaumt, wozu alle diejenigen, welche solche Ansprüche zu haben vermeinen, unter der Bedeutung vorgeladen werden, daß sie bei ihrem Ausbleiben mit ihren Ansprüchen an die Nachlassmasse präcludirt und nur an dasjenige verwiesen werden würden, was nach gänzlicher Befriedigung der sich gemeldeten Gläubiger übrig bleibt. Wirschkowich den 2ten November 1835.

Das Gerichts-Amt der freien Rinder-Standeshererschaft
Neuschloß.

Edictal, Citation.

Nachdem über den Nachlaß des am 13ten April 1833 zu Fürstenaue verstorbenen Schmiedemeisters Carl Koesler unterm 24ten d. M. der ebschaftliche Liquidationsproceß eröffnet worden ist, so werden alle diejenigen, welche an den Nachlaß irgend eine Forderung haben, aufgefordert, sich damit in termino den 29ten

Januar 1836 vor dem unterzeichneten Gerichtsamente in Person oder durch einen gesetzlich zulässigen Bevollmächtigten aus der Zahl der Justiz-Commissarien in Fürstenaue zu melden, und die Forderung zu beheimatigen. Die Ausbleibenden haben zu gewärtigen, daß sie aller ihrer etwaigen Vorrechte für verlustig erklärt und mit ihren Forderungen nur an dasjenige werden verwiesen werden, was nach Befriedigung der sich meldenden Gläubiger von der Masse übrig bleiben.

Freystadt den 30ten October 1835.

Das Gerichts-Amt von Fürstenaue.

Edictal, Citation.

Von dem unterzeichneten Gerichts-Amt werden der verschollene George Friedrich Kirsch von Niederhermsdorf, Waldenburger Kreises, welcher im Jahre 1813 zum Militair eingezogen, seitdem aber verschollen und über dessen Schicksal zeither nicht die geringste Nachricht weiter eingegangen ist, so wie dessen etwaige unbekannte Erben und Erbnehmer hiermit vorgeladen, sich binnen 9 Monaten und spätestens in dem auf den 14. Juli 1836 Nachmittags 2 Uhr im Gerichtslokale zu Neuhaus anberaumten Termine schriftlich oder persönlich zu melden und die weiteren Anweisungen zu erwarten; im entgegengesetzten Falle aber der p. Kirsch für todt erklärt, seine etwaigen unbekannten gebliebenen Erben mit ihren Ansprüchen präcludirt und sein Vermögen den sich meldenden nächsten Verwandten, eventualiter dem Königl. Fiscus ausgeantwortet werden wird.

Waldenburg den 7. August 1835.

Das Gerichtsamt der Herrschaft Neuhaus.

Bekanntmachung.

Es soll eine Partie in der hiesigen Strafanstalt gefertigtes Leinen, als:

circa 250 Schock Creas-Leinwand von No. 30—55er

30 Schock graue Leinwand und Drillich

an den Meißbirenden gegen gleich baare Bezahlung in kassenmäßigen Münzsorten verkauft werden.

Hiezu steht ein Termin auf Dienstag den 12ten Januar 1836 Vormittags 9 Uhr im Geschäftslokale der Anstalt an, wozu Kauflustige hiermit eingeladen werden. Jauer den 17. December 1835.

Der Direktor der Königl. Straf-Anstalt.

K e s e r s e i n.

Bau-Beedingung.

Die Reparatur Dauten an der Kirche und dem Thurne zu Brosowich, Ohlauer Kreises, sollen an den Mindest so bernden verdingen werden. Hierzu ist ein Termin auf den 8ten Januar 1836 Vormittags um 10 Uhr im Pfarrhause zu Brosowich angesetzt, wozu qualifizierte Bauunternehmer eingeladen werden.

Schlittenkuffen.

Drei paar ganz trockene Schlittenkuffen sind billig zu verkaufen beim Cofferier Siebig in Goldschmiede.

Apotheken - Verkauf.

- In Schlesien: Eine Apotheke à 26,000 Rthlr., eine à 12,000 Rthlr. und eine à 7000 Rthlr.
 - der Mark Brandenburg: Eine Apotheke à 30,000 Rthlr. und eine à 15,000 Rthlr.
 - dem Herzogthum Sachsen: Eine Apotheke à 32,000 Rthlr., eine à 25,000 Rthlr. und eine à 12,000 Rthlr.
 - Westpreussen: Eine Apotheke à 35,000 Rthlr. und zwei à 45,000 Rthlr.
 Im Grossherzogthum Posen: Eine Apotheke à 20,000 Rthlr., eine à 16,000 Rthlr. und einige à 6000 Rthlr.

sind zu zeitgemässen Preisen und unter annehmbaren Bedingungen zum Kauf nachzuweisen vom
 Anfrage- und Adress-Bureau (im alten Rathhause eine Treppe hoch).

NS. Provisoren, Apotheker-Gehülfen und Lehrlinge werden stets besorgt und versorgt vom
 Anfrage- und Adress-Bureau.

Bei dem Dominium Nollbau, Namslauer Kreises, ist die Brau- und Brennerei sehr vorthellhaft an der Hauptstrasse nach Bries und Breslau gelegen, von Johanni 1836 ab zu verpachten. Pachtlustige, welche eine Caution zu erlegen im Stande sind, können die näheren Bedingungen bei hiesigem Wirthschafts-Rente erfahren.
 Nollbau den 16. December 1835.

Die

Buchhandlung von Fr. Hentze in Breslau,

Blücherplatz No. 4;

empfiehlt ihr Lager nützlicher und belehrender Jugendschriften, Gebetbücher, Kalender und Taschenbücher pro 1836, Spiele, Zeichnen-Hefte, Vorschriften, Atlanten, so wie einzelne Landkarten etc. und bemerkt zugleich ergebenst, dass

jedem literarischen Wunsche stets auf das Prompteste von ihr entsprochen wird! —

Bei A. Goshoreky in Breslau, Albrechtsstrasse No. 3 ist so eben angekommen:

Semilasso's Weltgang.

3r Theil. broch. 2 Rthlr. 10 Sgr.

Jugend-Wanderungen.

Aus den Tagebüchern des Verfassers der Briefe eines Verstorbenen; mit 1 Kupfer. broch. 2 Rthlr.

Öffentliche Anerkennung.

Der Kupferarbeiter Herr Delventhal, aus Ostrowe im Herzogthum Posen, hat bei mir einen Gallschen Apparat aufgestellt. Nachdem dieser im vollen Betriebe ist, und ich mich von seinen Leistungen vollkommen überzeugt habe, finde ich die dringendste Veranlassung dem Herrn Delventhal öffentlich meine vollste Zufriedenheit zu bezeugen, indem ich beifüge, daß ich Epitritus zu 90 pCt. durchschnittlich ziehe, und die Arbeiten durchaus gut und dicht sind.

Buchelsdorf den 20ten December 1835.

Wiener, Generalpächter.

Allen geehrten Freunden und Bekannten, die uns mit Nachrichten und Briefen erfreuen wollen, so wie alle Geschäftsbrieftage bitten wir vom 1. Januar ab über Suttentag zu adressiren, weil wir ferner unsre Postfachen von daher beziehen.

Wendin.

v. Groeling,
Wittve v. Spiegel.

Zur gütigen Beachtung.

Um die bisher häufig vorgekommene Verwechslung meines Geschäfts-Lokales mit der in meiner Nachbarschaft belagerten Weinstube ferner möglichst zu vermeiden, sehe ich mich veranlaßt, ein geehrtes Publikum darauf aufmerksam zu machen, daß meine Wein-Handlung in der Herrnstrasse No. 28, im Hause des Kaufmanns Herrn Theodor Reimann, sich befindet. Zugleich füge ich zur gütigen Beachtung noch hinzu, daß alle Flaschen aus meiner Wein-Handlung mit Etiquets worauf meine Firma verzeichnet ist, versehen sind.

Breslau, im December 1835.

J. F. W. Güssfeldt,

Weinhandlung, Herrnstr. No. 28.

Toilette des Dames et Messieurs

So eben empfang ich direct von Paris die feinsten Odeurs und Toilette-Seifen, Haarböle, Rouge, Blanc de Perles, Bonne Eau und Baume de la Mecque, das sicherste Mittel gegen Zahnwehen, Nettare di Napoli und Racahout des Arabes; auch befindet sich dabei eine Parthie Pariser Uhrketten, Schnallen und Ohrhinge. Das echte Macassar-Oel und Eau de Cologne welches sich Alles zu Weihnachtsgeschenken für die elegante Welt eignet.

A. Bricta, Parfumeur,
No. 3 Hinter- (Kränzel-) Markt.

Himbeersaft und Preiselbeeren.

Neuerdings sind wieder bei mir angekommen und zu haben: Himbeersaft in kleinen Flaschen, welche mehr als ein halbes Berliner Quart enthalten, das Fläschchen zu 16 Sgr., eine Quart-Flasche à 1 Rthlr., und Preiselbeeren sehr dick mit Zucker eingekocht, die Mische 12 Sgr., oder das Quart 4 Sgr.

Vermittlw. Kopisch, Junkernstrasse No. 3.

Von Damen gefertigte

sehr schöne Tragbänder,

Näheklissen, Cigarrentaschen, Tischschirme, Gelbbörten,
Zahnsche: Etnis und Serviettenbänder;

silberne, neugoldene und bronzene

Whiskymarken, Boston- und L'hombre- Blöcke;

goldene und silberne Denkmünzen als Geschenk
bei der Taufe, der Confirmation und bei vielen andern
feierlichen Gelegenheiten anwendbar, aus der Medaillen-
Münz-Anstalt von G. Loos in Berlin, so wie

Barometer und Thermometer,

Alkoholometer mit Thermometer, Bier-, Brantwein-,
Latter-, Vitriol-, Loh- und Lauge-Waagen, Maisch-,
Waber, Zimmer-, Fruchthaus-, Zeichen-Thermometer und
sehr viele andere solche Waaren von J. E. Greiner
senior & Sohn erhalten so eben und verkaufen zu
äußerst niedrigen Preisen

Hübner et Sohn, eine Stiege hoch,

Ring. (Kranzelma Str.) Ecke No. 32.

Regenschirme ohne Federn

sind durch diese Erfindung des Zerbrechens der Stöcke
minder ausgesetzt.

D. Gallyot

empfiehlt sich mit einer neuen Art von Regen- und
Sonnenschirmen mit Ring und Klappe, wodurch die
Stöcke mit Einschnitte nicht geschwächt sind, sie gehen
weit bequemer auf und zuzumachen als die, die bis
jetzt fabricirt wurden, sind äußerst elegant, und die
Preise sehr ermessen.

Diese Schirme sind nur in meiner Fabrik, am Ringe
in der goldenen Krone No. 29, zu haben.

Schlittschuhe

mit Schuhmontirung und messingenen Kappen

Glockengeläute

Ha. er Schellen u. ordinaire Schellen, offeriren ergebenst

W. Heinrich & Comp,
in Breslau am Ringe No. 19.

Aecht Englisch Porter (London-Alle)

verkauft in Parthien und in Bouteillen billigt
die Weinhandlung

von Carl Wyzianowski im Rautenkranz.

Düngungs-Gyps in Tonnen,

beste gläufige Qualität in großem Gebinde, Schmiede-
rücke No. 54, in Adam und Eva.

Der ungetheilte Beifall, den unsere vier Sorten
Boston-Canaster, als:

Boston-Canaster Litt. A.	à 10 Sgr. pr. Pfd.
deegl.	- B. à 12 — —
deegl.	- C. à 15 — —
deegl.	- D. à 20 — —

allgemein erhielten, veranlaßt uns, die respectiven Con-
sumenten, denen dieses neue Fabrikat noch nicht bekannt
ist, hiermit darauf aufmerksam zu machen. Mit dem
feinsten Geruch verbinden diese Tabaksgattungen den
angenehmsten Geschmack und eine Leichtigkeit, wie sie
so allgemein gewünscht und bei vielen andern Fabrika-
ten noch vermißt wird, so daß wir obige vier Sorten
in aller Hinsicht jedem Kenner empfehlen können.

Außer unserer Niederlage bei dem Herrn G. L.
Maske, Junkernstraße No. 33., woselbst auch alle
anderen Gattungen unserer Rauch- und Schnupstabacke
zu den Fabrik-Preisen zu haben sind, halten noch meh-
rere der anderen Herren Kaufleute in Breslau von
diesen Tabaken Lager.

Breslau den 16ten December 1835.

Carl Heinrich Ulrici & Comp.,
Tabakfabrikanten.

Feine Vanillen-Punsch, Essen

die große Flasche 17½ Sgr.,

halbe 9 Sgr.,

wirklichen alten Jamaika-Rum

die große Flasche 17½ Sgr.,

halbe 9 Sgr.,

wirklichen weißen Ceylon-Arak

in halben Flaschen à 15 Sgr.,

in viertheil dco. à 7½ Sgr.,

offerirt die Handlung

Carl Julius Woltersdorf,

Schmiedebr. No. 54 in Adam und Eva.

Breslau den 21sten December 1835.

Große frische Holsteiner Austern in Schalen

erhielt mit gefriger Post und empfiehlt

Friedrich Walter,

Ring No 40 im schwarzen Kreuz.

Ellinger Bricken, marinirter und geräucherter
Lachs, ächten Schweizer und Holländ. Käse,
feinstes Prov. Oel, beste Gebirgs-Stärke und Pu-
der, offerirt im Ganzen und Einzeln

C. G. Maywaldt, Kupferschmiedstrasse und
Stockgassen-Ecke No. 26.

Ein verheiratheter Gärtner, welcher zugleich Förster
und Jäger ist, und gute Zeugnisse aufzuweisen hat,
sucht wegen Gutsveränderung ein Unterkommen. Aus-
kunft ertheilt der Kornmesser Weber auf der Weis-
gerbergasse No. 39 in Breslau.

Außer mehreren größeren Gewinnen traf bei Ziehung 5ter Klasse 72ster Lotterie auch der erste Hauptgewinn von

150,000 Rthlr. auf No. 45,485

in meine Einnahme und empfehle ich mich mit Loosen in ganzen, halben und Viertel Antheilen Hiesigen und Auswärtigen ganz ergebenst.

August Leubuscher,
Blücherplatz No. 8. im goldenen Anker.

Von Weihnachten an können noch einige Pensionaire eine gute und billige Aufnahme in einer stillen Familie finden. Näheres hierüber wird Herr Pastor Schäfer die Güte haben zu erteilen, Gartenstraße No. 28. vor dem Schweidnitzer Thore.

Es wird ein Bedienter aufs Land gesucht, welcher entweder schon auf dem Lande gedient hat und gute Zeugnisse hat, oder als Offiziersbursche bei dem Militair gedient hat. Nähere Nachricht Altdüffelsstraße No. 61. drei Treppen hoch.

U n z e i g e.

Zur Anlage einer Windmühle nach Holländischer Art wird ein geschickter Bau- und Werkmeister gesucht, und kann unter Vorzeigung seine Geschicklichkeit beweisende Zeugnisse sich melden

im Anfrage- und Adress-Bureau
(im alten Rathhause eine Treppe hoch).

5 Thaler Belohnung!

Es ist gestern Morgen, von der Elisabeth-Strasse bis auf den Blücherplatz eine Brieftasche, enthaltend 35 Thaler in einzelnen Kassen-Anweisungen, einem armen Knaben verloren gegangen. Wer dieselbe Albrechtsstraße No. 39. im Gewölbe abgibt, erhält obige Belohnung.

Eine hellbraun lederne Brieftasche mit Stahlschloß, worin sich 8 Rthlr. in Kassen-Anweisungen befanden, ist heut Vormittag von der Vorwerk-Gasse vor dem Ohlauer Thor bis zu den 7 Kurfürsten verloren worden. Der ehrliche Finder wird ersucht, solche gegen eine angemessene Belohnung bei Hrn. Kaufmann Werten in den 7 Kurfürsten abzugeben.

Breslau den 21sten December 1835.

Das vordere Handlungs-Local am Ringe im alten Rathhause,

worin gegenwärtig die Spielwaaren des Herrn Augustin zum Verkauf ausgestellt sind, ist von Neujahe ab anderweitig zu vermieten.

Näheres im Anfrage- und Adress-Bureau
im alten Rathhause eine Treppe hoch.

Z u v e r m i e t h e n.

Eine Stube nebst Alkove am Rathhaus No. 6. und von Weihnachten an zu beziehen.

Eine Wohnung von 10 oder 12 Stuben, auch getheilt nebst Stallung und Remise, ist zu Johanni zu vermieten, neue Schweidnitzer-Strasse No. 1. an der Promenade.

Angefommene Fremde.

In den 3 Bergen: Hr. Haveland, Lieutenant, von Dürschweig; Hr. Kunze, Lieutenant, von Dambitsch. — Im goldnen Schwert: Hr. Menzel, Kaufm., von Liegnitz; Frau Rittmeister Stegmann, von Mückendorf. — In der goldnen Gans: Hr. v. Debschütz, Landschafts-Director, von Wellentzschine; Hr. Werkmeister, Kaufmann, von Borsdorf; Hr. Jomain, Kaufm., von Beaune; Hr. Haupt, Kaufmann, von Wüstenwalderdorf. — Im Rautenkrantz: Hr. Korostowetz, Kollegien-Rath, von Warschau; Hr. v. Liebsmann, Referendar, von Liebau. — Im gold. Zentur: Hr. Schneider, Stadtrichter, von Landsberg; Hr. v. Randow, Lieutenant, von Glogau. — Im goldnen Baum: Hr. Walther, Oekonomie-Commissar, von Steinau; Gutsbesitzerin v. Schickfuß, von Baumgarten. — Im deutschen Haus: Hr. Schmidt, Referendarius, Hr. Krüger, Post-Secretair, beide von Berlin. — Im Hôtel de Pologne: Herr Graf Dyrwicki, von Chodwigowo. — In 2 goldnen Löwen: Hr. Seidel, Gutsbes., von Groß-Bergen; Hr. Haberfort, Kaufm., von Meisse. — Im weißen Adler: Hr. Baron v. Rositz, von Kraschen; Hr. v. Rochow, Lieutenant v. 6ten Hussaren-Regmt. — In der großen Stube: Hr. Holzer, Gutsbesitzer, von Chwalizowo. — Im rothen Löwen: Hr. v. Schickfuß, von Kempen; Hr. Heyer, Gutsbesitzer, von Eschammendorf. — Im gold. Löwen: Hr. Neumann, Gutsbes., von Reinsdorf; Hr. Streit, Gutsbes., von Buchwald. — Im Privat-Logis: Hr. v. Waczenski, Rittmeister, von Kreuzburg, Ring No. 30; Hr. v. Kleist, Hauptmann v. 1. Garde-Reg., Albrechtsstr. No. 31; Herr Graf Praschma, Major, von Falkenberg, Ritterplatz No. 1.

Getr. ide-Preis in Courant. (Preuß. Maass.) Breslau, den 21. December 1835.

	Höcster:	Mittler	Niedrigster
Weizen	1 Rthlr. 17 Egr. = Pf. —	1 Rthlr. 7 Egr. = Pf. —	1 Rthlr. 27 Egr. = Pf.
Roggen	= Rthlr. 24 Egr. = Pf. —	= Rthlr. 23 Egr. 3 Pf. —	= Rthlr. 22 Egr. 6 Pf.
Gerste	= Rthlr. 22 Egr. = Pf. —	= Rthlr. 19 Egr. 9 Pf. —	= Rthlr. 17 Egr. 6 Pf.
Hafer	= Rthlr. 14 Egr. 9 Pf. —	= Rthlr. 14 Egr. 4 Pf. —	Rthlr. 14 Egr. = Pf.

Diese Zeitung erscheint (mit Ausnahme der Sonn- und Festtage) täglich, im Verlage der
Wilhelm Gottlieb Korn'schen Buchhandlung und ist auch auf allen königlichen Postämtern zu haben.
Redacteur: Professor Dr. Kunisch.